

Vorschlag für einen Hausgottesdienst am Sonntag, den 6.12.2020

2. Advent

Lied GL 223 Wir sagen Euch an den lieben Advent 1,2

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie GL 158 Tau aus Himmelshöhn

1. Lesung - Jes 40,1-5. 9-11

Lesung aus dem Buch Jesaja:

Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott.

Redet Jerusalem zu Herzen und ruft ihr zu, dass sie vollendet hat ihren Frondienst, dass gesühnt ist ihre Schuld, dass sie empfangen hat aus der Hand des Herrn Doppeltes für all ihre Sünden!

Eine Stimme ruft: In der Wüste bahnt den Weg des Herrn, ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott!

Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken.

Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben.

Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn, alles Fleisch wird sie sehen.

Ja, der Mund des Herrn hat gesprochen.

Steig auf einen hohen Berg, Zion, du Botin der Freude!

Erheb deine Stimme mit Macht, Jerusalem, du Botin der Freude!

Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht!

Sag den Städten in Juda: Siehe, da ist euer Gott.

Siehe, GOTT, der Herr, kommt mit Macht, er herrscht mit starkem Arm.

Siehe, sein Lohn ist mit ihm und sein Ertrag geht vor ihm her.

Wie ein Hirt weidet er seine Herde, auf seinem Arm sammelt er die Lämmer, an seiner

Brust trägt er sie, die Mutterschafe führt er behutsam.

Zwischengesang GL 221 Kündet allen in der Not 1,3, 5

Evangelium Mk 1,1-8

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, Gottes Sohn.

Wie geschrieben steht beim Propheten Jesaja - Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bahnen wird.

Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn!

Macht gerade seine Straßen! - , so trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündete eine Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden.

Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen.

Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig.

Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.

Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zum Evangelium

Eine Freundin nannte es am Telefon so: wir leben in einer Art Zwischenwelt, alles ist so unwirklich, und man weiß nicht genau, worauf es hinauslaufen wird...

Da kommen, wie ich finde, die heutigen Texte gerade recht. Die tröstenden Worte des Jesaja, der uns vom Kommen des Herrn erzählt: er ist der Rufer in der Wüste, von dem der Evangelist Markus berichtet. Das Evangelium wurde geschrieben in einer Zeit, die ebenso eine Art Zwischenzeit war: der jüdische Krieg, die Zerstörung des Tempels, die Vertreibung der Juden durch die Römer und auf der anderen Seite diese Christen, von dem römischen Schriftsteller Sueton beschrieben als „, eine Menschengattung, die sich einem neuen und ruchlosen Aberglauben hingegeben hat“, unterteilt in Judenchristen und Heidenchristen, die sich noch finden müssen, die gerade feststellen, dass das Reich Gottes doch gar nicht so nahe ist, wie sie geglaubt haben. In diese Zeit hinein schreibt Markus sein Evangelium, und er fängt ganz schnörkellos an: Anfang des Evangeliums.

Johannes ist der Bote, der dem Herrn den Weg bereiten soll: dem Herrn, der stärker ist als der Täufer, der Herr, der mit dem heiligen Geist tauft. Und es ist eine frohe Botschaft: Gott will bei uns sein, so nahe, dass er seinen Sohn Mensch werden lässt. Von dieser Aussage „frohe Botschaft“ (Euangelion) geprägt sollen wir unsere Religion leben: es kommt nicht der Unterdrücker, der gestrenge Richter, der, vor dem wir Angst haben müssen, es kommt der, der uns mit dem heiligen Geist erfüllt, damit wir ihm nachfolgen und in seinem Sinne leben.

Die Adventszeit bietet sich an, einmal darüber nachzudenken, was das ist, diese frohe Botschaft, wo sie in unserem Alltag sichtbar wird und vor allem, wo wir sie sichtbar machen: überall da, wo wir in dieser Zwischenzeit Zuversicht verbreiten, wo wir Freude und Trost schenken, wo wir den Menschen zur Seite stehen, da wird er erkennbar, der heilige Geist, der uns erfüllt.

Glaubensbekenntnis 800 Ich glaube an den Vater

Fürbitten:

Guter Gott, wie ein Hirt weidest Du die Herde, wie ein Hirt hast Du den Überblick. Wir dagegen haben oft den Überblick verloren. Wir bitten Dich:

Gerade in diesen Tagen spielen Geld und Konsum eine große Rolle: ein Gewinner der Pandemie ist Amazon. Lass uns erkennen, dass das Glück nicht darin zu finden ist, sondern in unserer Beziehung zu unseren Nächsten.

Viele, zu viele Menschen sind an Corona erkrankt, weltweit. Stärke sie und alle, die sie pflegen und ihnen zur Seite stehen.

Unsere Politiker sind oft ratlos, wie sie der Pandemie wirksam begegnen können, ohne gleichzeitig allzu großen Schaden anzuwenden. Lass sie ihre Entscheidungen am Wohl der ihnen anvertrauten Menschen ausrichten und zeige uns allen, was wir tun können, damit Corona überwunden werden kann.

Gerade jetzt geraten die Menschen in Krieg und Elend, in Flucht und Verteilung immer wieder aus dem Blickfeld, weil wir mit uns selbst beschäftigt sind. Lass uns erkennen, wie gut es uns trotz allem geht und lass uns alles uns mögliche tun, dass diese Ärmsten der Armen in den Blick genommen werden und sie endlich Hilfe erfahren.

Oft sind wir verstrickt in unsere täglichen Alltagsdinge und merken gar nicht mehr, wie sehr wir uns einigeln. Weite unseren Blick für die Menschen in unserer Umgebung und überall auf der Welt, die unserer Fürsprache und unseres Trostes bedürfen.

Lass die Verstorbenen teilhaben an Deinem himmlischen Mahl.

Guter Gott, Du kommst in die Welt, weil Du uns retten willst. Nicht erst im ewigen Leben, schon hier auf Erden soll sich unser Leben erfüllen in der Begegnung mit Dir. Erhöre unsere Bitten und stärke uns durch den Heiligen Geist. Amen

Vater unser

Lied: GL 746 In das Warten dieser Welt

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen.

Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen. Wenn wir Deine Frohe Botschaft verbreiten, wenn wir Freude und Zuversicht schenken, dann dürfen wir teilhaben an Deinem himmlischen Mal.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Herr unser Gott, erfülle uns mit Deiner Gnade: lass uns diesen Advent dazu nutzen, Freude, Zuversicht und Trost zu verbreiten in dieser Zeit, in der so viele Resignieren und gegen die Vernunft rebellieren. Dazu schenke uns Deinen Segen: Es segne uns der dreieinige Gott, +der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: GL 747 1, 4 Tauet Himmel den Gerechten